

# Sportnetze mit Einbezug der Gemeinde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **1 (1998-1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

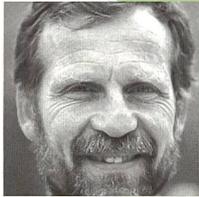
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sportnetze mit Einbezug der Gemeinde

Die Gemeinde kann eine wichtige Rolle bei der Initiierung, beim Auf- und Ausbau eines Sportnetzes spielen. In der Schweiz existieren bereits gute Formen von Sportnetzen, in denen die Gemeindebehörden involviert sind. An der Sport-Arena haben einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer gute Beispiele von funktionierenden Sportnetzen mit Einbezug der Gemeinde vorgestellt.



## «Die Vernetzung verbessert den Stellenwert des Sportes»

Urs Wunderlin,  
Sportamt Winterthur. Adresse: Sportamt Winterthur, 8402 Winterthur

«Die Stadt Winterthur hat ein «Ganzheitliches Sportkonzept» erarbeitet, mit dem sie versucht, den Sport mit anderen Bereichen zu vernetzen. Elemente dieses Konzeptes sind zum Beispiel die Lebensqualität, der Stellenwert des Sportes in der Stadt, der Nutzen des Sportes für die Gesellschaft, aber auch das wirtschaftliche Gedeihen der Stadt und das finanzielle Engagement für den Sport.

Im Sportnetz der Stadt Winterthur arbeiten verschiedene Gremien aus dem öffentlichrechtlichen und dem privatrechtlichen Umfeld eng zusammen. Themen werden von allen Gremien aufgegriffen, insbesondere aber aus dem «Ganzheitlichen Sportkonzept» abgeleitet. Das Sportamt bereitet in der Regel die Entscheidungsgrundlagen für die politischen Gremien vor. Es entscheidet der Stadtrat, der Gemeinderat oder bei grossen Vorlagen das Volk. Die Umsetzung erfolgt weitgehend durch das Sportamt. Der Dachverband der Winterthurer Sportlerinnen und Sportler, die Sportstiftung Winterthur oder der Panathlonclub Winterthur sind einbezogen und helfen oft auch bei der Umsetzung

mit. Damit wird der Prozess breit abgestützt.

Konkret handelt es sich um Sportbauprojekte, Sportförderungsprojekte, Koordinations- und Informationsaufgaben sowie Marketingaufgaben und Interessenvertretung gegenüber den Behörden.

Durch dieses Sportnetz wird versucht, das demokratische Verfahren in der Stadt zu fördern. Es ist eine Voraussetzung, um das Image des Sportes zu verbessern. Die Verantwortlichen streben Transparenz des Systems und der Mittelverteilung an. Es ist sehr wichtig, in diesem Bereich objektive Kriterien anzuwenden. Es ist zu spüren, dass die Mitglieder des Netzes in Winterthur (zum Beispiel die Sportvereine) diesbezüglich noch Angst haben, nicht genügend berücksichtigt zu sein. Die Hemm- und Angschwelle ist noch relativ hoch, vor allem wenn es um die Lösung von neuen Problemen geht.

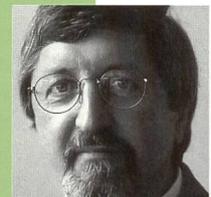
Ich bin überzeugt, dass lokale Sportnetze in Zukunft sehr wichtig sein werden. Damit aber diese lokalen Sportnetze effizient sein können, muss unbedingt vorher eine Vernetzung auf nationaler Ebene – zum Beispiel zwischen dem SOV und den Gemeinden – aufgebaut werden.»

«Die Gemeinde Lyss hat seit 1994 eine Sportkommission, die aus fünf Vertreterinnen und Vertretern der politischen Parteien und Delegierten der Sportvereine zusammengesetzt ist. Die Sportkommission ist für Planung von Neu- und Umbauten, für Sanierung, Unterhalt und Pflege der Sportanlagen und für eine koordinierte Belegung der Sport- und Schulturnanlagen verantwortlich. Da sich die Kommission alle zwei Monate trifft, entsteht zwischen den Mitgliedern ein permanenter Austausch von Informationen und Anliegen. Dadurch wird das horizontale Netz gut ausgebaut.

Ich fände es sinnvoll, wenn diese horizontale Verknüpfung noch weiter gefördert und institutionalisiert wird. Es geht nicht primär um die Bildung einer neuen Struktur, sondern um die Institutionalisierung von regelmässigen Kontakten zwischen allen Sportanbietern in Lyss. Nur so kann man Bedürfnisse wie Administration, Trainerausbildung und Traineraustausch oder Sponsorenakquisition gemeinsam angehen und dadurch die Ressourcen optimal einsetzen.

Ich würde gerne in Lyss auch etwas unternehmen, um den Austausch der Mitglieder der einzelnen Vereine zu fördern. Ich denke zum Beispiel an die Einführung eines Vereinspasses, der erlaubt, dass die Jugendlichen während eines «Schnupperjahres» jedes Quartal die Sportart wechseln können. Das würde der aktuellen Tendenz des «Zapping» entgegenkommen und den Jugendlichen die Auswahl ihrer Lieblingssportart ermöglichen. Mit anderen Worten: Das lokale Sportnetz ermöglicht einen besseren Zugang zum Sport; der Jugendliche beginnt mit einer polysportiven Tätigkeit und wählt dann «seine» Sportart.

Ich bin überzeugt, dass eine Intensivierung der Zusammenarbeit der einzige Weg ist, um den Erfolg der Sportvereine zu verbessern. Ich bin zuversichtlich, dass es uns möglich wird, eine solche Vision umzusetzen, auch weil die Lysser Sportvereine sehr kooperativ sind.»



## «Gemeinsame Bedürfnisse gemeinsam angehen»

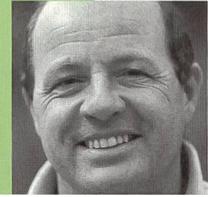
Willy Tobler, ehemaliger Präsident des Handballvereins PSG Lyss und Vizepräsident des Schweizerischen Handballverbandes. Adresse: Hutti 23, 3250 Lyss

«Das Thema des lokalen Sportnetzes interessiert mich vor allem deshalb, weil die sportlichen Aktivitäten in der Stadt Biel seit rund 20 Jahren schon vernetzt strukturiert sind. Unser Netz ist polysportiv und umfasst alle Partner des Sportes: das Sportamt, die politischen Behörden, die Sportkommission, die Interessengemeinschaft der Sportvereine, die Schule, die Bevölkerung, die Medien sowie das benachbarte Bundesamt für Sport Magglingen. Durch die Zusammenarbeit dieser Partner kann das Volumen des Sportangebotes vergrössert werden. Unser Programm «Freizeitsport» für die Jugendlichen der Stadt ist ein Beispiel für die Zusammenarbeit im Sportnetz. Das Sportamt stellt in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen das Programm zusammen und unterstützt diese dann finanziell und in logistischen Belangen. So erhalten viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer Zugang zu den Aktivitäten der Sportvereine. Diese Art der Zusammenarbeit ist für beide Seiten sehr nützlich und kann auf weitere

Aktionen ausgedehnt werden. So haben wir zum Beispiel vor einigen Jahren in Zusammenarbeit mit Jugendorganisationen und dem Basketballklub erfolgreich eine Aktion gegen den Vandalismus an Aussenanlagen gestartet.

Ein lokales Sportnetz erfordert ein sehr grosses persönliches Engagement und ein Klima von gegenseitigem Vertrauen. Das Sportamt muss objektiv und glaubwürdig die verschiedenen Interessen der einzelnen Partner berücksichtigen und unter einen Hut bringen.

Ich wünsche mir, dass der Bieler Sport in Zukunft noch mehr zu einer Einheit zusammengeführt werden kann und sich dank dem lokalen Sportnetz zu einer noch deutlicheren Identität verhilft. Die Sportlerinnen und Sportler müssen ihre Anliegen auch auf der politischen Ebene positionieren können.»



**«Das Sportnetz vergrössert die Vielfalt der sportlichen Aktivitäten»**

Jean-Pierre von Känel, Leiter des Sportamtes der Stadt Biel. Adresse: Sportamt, Zentralstrasse 62, 2502 Biel

«Seit vielen Jahren findet in unserer Gemeinde eine Konferenz aller Ortsvereine statt. Diese Organisation hat die Aufgabe, zweimal jährlich alle Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Vereine zusammenzuführen. Es sind nicht nur Sportvereine, sondern auch politische, kirchliche und kulturelle Vereine sowie Quartiervereine vertreten. Die Konferenz bespricht die Probleme und Anliegen und versucht, gemeinsame Lösungsansätze zu formulieren. Es geht aber auch um die Koordination der Anlagen und um die

Organisation von Vereinsanlässen. Die Mitgliedschaft in der Konferenz ist eine Voraussetzung, dass die Vereine in

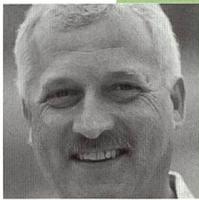
den Genuss der Unterstützung finanzieller und materieller Art durch die Gemeinde kommen. Die Gemeinde ist in der Konferenz involviert, das Sekretariat wird jedoch durch Vereinvertretende sichergestellt.

Die Erfahrung mit der Konferenz ist sicher positiv. Die Kontakte zwischen den Vereinen werden gefördert, der Informationsaustausch ist gewährleistet. Die Vereine wünschen sich eine intensivere Zusammenarbeit, die

diese Konferenz im Moment noch nicht ermöglicht.

Ich möchte gerne in Zukunft eine Sportkonferenz initiieren, um die Anliegen der Sportvereine besser zu berücksichtigen. Diese Sportkonferenz hätte die Aufgabe, die Hallenbelegung und die Angebote zu koordinieren, Synergien zu schaffen und Probleme wie die Rekrutierung von Leiterinnen und Leitern zu lösen. Es ist ein Anliegen der Gemeinde, dass die Sportvereine gut funktionieren, weil diese nur so zur Lebensqualität beitragen können. Die Sportkonferenz könnte zudem den richtigen Impuls geben, um die Angebote der Sportvereine qualitativ zu verbessern.

Die Ittigger Stimmberechtigten haben vor kurzem auf Antrag des Gemeinderates einem vierjährigen Pilotprojekt zur Gewalt-, Sucht- und Verwahrlosungsprävention zugestimmt. Das Projekt – als «Ittigger Modell Prävention» bezeichnet – soll Lehrkräfte, Eltern und die Öffentlichkeit insgesamt für diese Probleme sensibilisieren, die Früherkennung fördern und damit Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen Unterstützung in der Problemlösung bieten. Verantwortliche für die Jugendarbeit in den Vereinen haben anlässlich von Kontakten mit den Behörden ihr grosses Interesse an der Unterstützung im Präventionsbereich angemeldet.»



**«Das lokale Sportnetz – ein Beitrag zur Lebensqualität in der Gemeinde»**

Beat Giauque, Gemeindepräsident von Ittigen. Adresse: Gemeindeverwaltung, Rain 7, 3063 Ittigen

«Die Gemeinde Olten übt eine grosse Zentrumsfunktion aus. Diese Konzentration auf die lokale Ebene bringt viele verschiedenartige Bedürfnisse mit sich, die es zu koordinieren gilt. Unsere Anlagen sind zu 100 Prozent ausgelastet und die bestehenden Ressourcen müssen bestmöglich ausgeschöpft werden. Die Ansprüche werden immer grösser, nicht zuletzt auch durch immer neue Trendsportarten und neue Sportszenen. Auf der anderen Seite verlieren einige traditionell in der Sportszene verwurzelte Vereine an Mitgliedern und Bedeutung. Deshalb wird unter anderem die Vergabe der Hallen und Trainingsplätze zentral vorgenommen, damit eine ausgewogene und sinnvolle Verteilung gewährleistet ist. Beratend wirkt auch die Sportkommission, deren Mitglieder politisch gewählt wurden. Diese sind direkt oder indirekt mit dem Sport verbunden und schaffen somit den Bezug zur Basis. Nicht unwichtig ist die Tatsache der politischen Verknüpfung, braucht es doch für den Sport mit seinem ganzen Umfeld – besonders heute im Zeichen des allgemeinen Spardruckes – vermehrte Lobby.

Die jährlich stattfindende Konferenz mit den Präsi-

denten der lokalen Sportvereine erweist sich als gute Plattform für die Kommunikation untereinander. Es werden spezifische Themen und Wünsche behandelt, Anregungen aufgegriffen. Ein Produkt dieser Konferenz ist zum Beispiel die Mitte Jahr gegründete Interessengemeinschaft Oltner Sportvereine, deren Hauptziel im Moment die Koordination der Anlässe und damit das Nutzen von Synergien untereinander ist.

Ein anderer Zugang zur Sportbasis bildet der Schulsport. Die Oltner Schulkinder haben die Möglichkeit, gegen eine minimale Beitragszahlung pro Semester verschiedene Sportarten kennen zu lernen, ohne sich einem Verein anschliessen zu müssen. Die Kursleiter rekrutieren sich zur Hauptsache aus den jeweiligen Sportvereinen. Die Organisation des Schulsportes obliegt einem hauptamtlichen Turnlehrer. Die einzelnen Sportvereine sind sehr an dieser Zusammenarbeit interessiert, da sich längerfristig ihr Nachwuchs zu einem grossen Teil aus dem Schulsport heraus bildet. Somit ist auch hier der Bezug zur Basis geschaffen.»



**«Die Stadt koordiniert die Aktivitäten des Sportnetzes»**

Silvana Fasano, Ressort Bildung und Sport der Stadt Olten, Schulsekretariat, 4600 Olten